



Gregor Amann
Stadtverordnetenversammlung
Stuttgarter Straße 15
60329 Frankfurt am Main
Tel 069 236700
gregoramann@web.de

Peter Metz
Ortsbeirat 1
Münchener Straße 25
60329 Frankfurt am Main
Tel 069 236012
pmetz06@t-online.de

Christian Welle
Ortsbeirat 1
Poststraße 26
60329 Frankfurt am Main
Tel 069 26956679
christian.welle@t-online.de

WWW.SPD-BAHNHOF-GUTLEUT.DE

KOMMUNALWAHL
FRANKFURT
6. MÄRZ 2016



MIT PRAKTISCHEM
STADTTEILPLAN

SPD BAHNHOF-GUTLEUT UNSER WAHLPROGRAMM 2016

In Frankfurt geht was.



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn im Bahnhofs- und Gutleutviertel,

seit Jahren setzt sich der SPD-Ortsverein Bahnhof-Gutleut im Ortsbeirat 1 und in der Stadtverordnetenversammlung für das Wohl der Menschen ein, die – so wie wir selbst auch – im Frankfurter Bahnhofs- und Gutleutviertel wohnen oder arbeiten. Dabei konnten wir vieles erreichen und so mithelfen die Lebensqualität in unseren beiden Stadtteilen zu verbessern. Dennoch bleibt noch vieles zu tun und neue Probleme bedürfen neuer Lösungen.

Zu den stadtteilübergreifenden Themen der Kommunalpolitik finden sich im Kommunalwahlprogramm (Leitlinien) der Frankfurter SPD unsere sozialdemokratischen Ziele und Vorschläge – zu finden auf www.spd-frankfurt.de

Für unsere Stadtteile, also das Gutleut- und das Bahnhofs- viertel, haben wir uns die folgenden Ziele für die kommende Wahlperiode gesetzt:

WOHNEN UND LEBEN

Gutleut- und Bahnhofs- viertel haben sich in den letzten Jahren wie nur wenige andere Stadtteile Frankfurts verändert

■ Im Bahnhofsviertel steigt die Bewohnerzahl wieder an; neue Wohnungen sind dort entstanden, weitere sind in Planung. Die Speicher auf dem Pier des Westhafens sind hochwertigen Eigentumswohnungen gewichen, auf der Speicherstraße sind großzügige Miet- und Eigentums- wohnungen entstanden und westlich der Eisenbahnbrücke sind auch im Gutleutviertel hochpreisige Wohnhoch- häuser geplant.

In den Altbauwohnungen zwischen Gutleutstraße und den Bahngleisen dagegen drängen sich Menschen mit oft niedrigem Einkommen, Deutsche und Familien aus vielen Ländern. Manche davon befürchten, von den jüngsten Entwicklungen überrollt und

von hier verdrängt zu werden. Wir wollen, dass das Bahnhofs- und Gutleutviertel auch zukünftig nicht nur Wohlhabenden ein Zuhause bietet. Daher setzen wir uns dafür ein, dass in unseren beiden Stadttei- len mit ihrer zentralen Lage und der Nähe zum Main weiterhin bezahlbarer Wohnraum auch für Durchschnitts- verdienener und Bezieher niedriger Einkommen angeboten wird.

■ Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt für die seit vielen Jahren brach liegenden Flächen im hinteren Gutleutviertel (zwischen Camberger Brücke und Briefverteil- zentrum) einen Bebauungsplan erstellt, der dort den Bau von dringend benötigten Wohnungen ermöglicht – mit einem hohen Anteil geförderter Wohnungen für Durchschnitts- und Niedrigeinkom- men, aber auch mit entsprechen- den Einkaufsmöglichkeiten.

VERKEHR

Mitten in der Stadt und trotzdem abgehängt



■ In Teilen des Gutleut- und des Bahnhofsviertels sind die Einkaufs- möglichkeiten unzureichend oder zu einseitig – und im gesamten Gutleutviertel gibt es nicht einmal einen Geldautomaten. Das wollen wir ändern! Dazu gehört auch ein Wochenmarkt mit regionalen Produkten im Gutleutviertel.

■ Wir wollen auch, dass das Gutleut- viertel in das städtische Programm „Aktive Nachbarschaften“ auf- genommen wird. Hier leben dicht beieinander Arme und Reiche, Deutsche, Migranten und Flüchtlin- ge, Obdachlose finden Unterschlupf. Private Initiativen der Anwohner wie der Verein „Gude Leut“ engagieren sich bereits vorbildlich für ein tolerantes Miteinander dieser un- terschiedlichen Bewohnergruppen. Mit einem Quartiersmanagement kann und soll dieses Engagement professionell unterstützt werden.

■ Unsere Stadtteile verdanken ihre Attraktivität auch der zentralen Lage in unmittelbarer Nähe zum Haupt- bahnhof und der Innenstadt und der guten Verkehrsanbindung. Es gibt jedoch auch Mängel. Während das Gebäude des Haupt- bahnhofs in den kommenden Jahren weiter saniert werden soll, wird sein Umfeld einer Metropole wie Frankfurt nicht gerecht. Deshalb setzt sich die SPD für die folgenden Ziele ein:

■ Eine attraktive Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes und des so genannten „Kaisersacks“ am Beginn der Kaiserstraße.

■ Die jüngsten Beschlüsse für eine Umgestaltung des Bahnhofvor- platzes – auch ein Erfolg unserer jahrelangen Forderungen – betref- fen nur die nördliche Hälfte. Wir wollen eine aktive Bürgerbeteili- gung an diesen Planungen und setzen uns auch für die Neuge- staltung der Südseite weiter ein.

■ Alternative Parkplätze für die Busse, die im westlichen Gutleut die wenigen Parkplätze der Schüler

der Werner-von-Siemens-Schule und der Anwohner der Wurzel- siedlung zuparken.

■ Langfristig eine Weiterführung des Fuß- und Radfahrweges am Mainufer über den Westhafen hinaus bis nach Griesheim

■ Am Mainufer werden wir weiter darauf drängen, dass endlich öffentliche Toiletten gebaut werden (z. B. am Spielplatz neben dem DLRG-Gebäude).

■ Eine bessere ÖPNV-Anbindung des Westhafengebiets in den Abend- stunden.

der Weißfrauenschule genutzt werden, die bereits heute unter Platznot leidet.

■ Wir setzen uns auch weiter für eine kindgerechte Verschönerung des Spielplatzes am Schönplatz ein.

SICHERHEIT

Das Bahnhofsviertel hat sich in den letzten Jahren verändert

■ In der Münchener Straße und der Kaiserstraße haben sich eine ganze Reihe attraktiver Kneipen und „Szenelokale“ angesiedelt. Doch in der Nidda- und Taunusstraße klagen Anwohner und Geschäfts- leute über eine Zunahme von Gewalt und Drogenkriminalität. Die schwarz-grüne Stadtregierung hat auf Anträge und Anfragen der SPD im Ortsbeirat und der Stadtver- ordnetenversammlung, in denen wir konkrete Verbesserungsmaßnahmen vorgeschlagen haben, nur unzurei- chend reagiert und verleugnet, dass es hier Probleme gibt. Wir werden uns auch in Zukunft für eine Verbes- serung der Sicherheit im Bahnhofsviertel einsetzen. Dabei glauben wir auch weiterhin an den bewährten „Frankfurter Weg“, also ein Gleichge- wicht aus repressiven polizeilichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Kriminalität auf der einen Seite und einem Hilfsangebot für Drogen- kranke auf der anderen Seite. Dieses Gleichgewicht muss unserer Meinung nach allerdings neu justiert und an neueste Entwicklungen wie beispielsweise den Veränderungen beim Drogenkonsum (Stichwort Crack) angepasst werden.

KINDER UND JUGENDLICHE

In die neuen Wohnungen im Gutleutviertel sind auch viele Kinder gezogen



■ Zur Zeit leben hier knapp 300 Kin- der im Grundschulalter und durch die geplanten Neubauten werden es bald noch wesentlich mehr sein. Dagegen leben im Bahnhofsviertel nur relativ wenige Kinder. Deshalb setzen wir uns für eine Verlagerung der Karmeliter- schule vom Bahnhofs- ins Gutleutvier- tel ein. Dadurch würde der Schulweg für die meisten Kinder verkürzt und weniger gefährlich. Außerdem wären dann dort auch viele wünschenswerte Angebote möglich wie Realisierung einer Mittagessenversorgung und Schaffung von Räumen für die Nachmittagsbetreuung wie Nachhilfe, herkunftssprachlichen Unterricht, AG-Angebote und Hausaufgaben- betreuung. Und das frei werdende Gebäude der Karmeliterkirche in der Moselstraße könnte dann von

